

CHIOS AUGUST 2021

19.8. Die vergnügte Horde, bestehend aus Martha, Hanni, Reingard, Biggi und uns beiden tritt ihre Reise nach Chios an. Für Freunde von spannenden Reiseberichten: Ätsch, es verläuft alles planmäßig und ohne Zwischenfälle, allerdings mit Kulturschock. Wir bekommen im Aegean-Flieger nämlich einen Snack und ein Getränk! Das sind wir nach unseren letzten Reisen mit Geizhals-Airlines wie AUA und Ryanair nicht mehr gewohnt. In Athen vertreiben wir uns die 6 Stunden Wartezeit auf den Weiterflug mit kreativen Tätigkeiten, wie man auf dem Foto sieht.



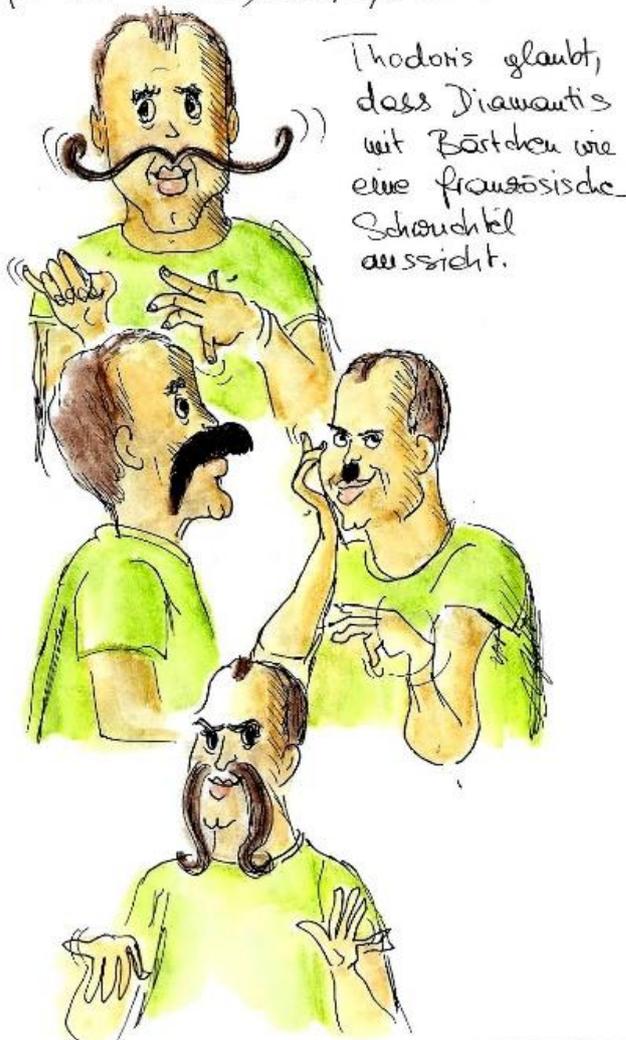
In Chios angekommen fahren wir sofort nach Emporios, checken in unserem geliebten Emporios Bay Hotel ein, begrüßen die Familie inklusive Hund Njonjo und... landen bei Babis und seinen Leuten, wo uns auch Diamantis und Pythagoras schon erwarten. Wir essen, trinken und blödeln bzw. philosophieren 😊, bis wir um 2 Uhr schon leicht ermattet ins Bett fallen.



Dieses soll nicht das letzte „arabisch-russische“ Wortgefecht zwischen Martha und Pythagoras bleiben. Die beeindruckendste Aussage von Pythagoras: „Ach, halelili abad, Salami, Aleko“. Darauf muss man erst einmal kommen! Und Marthas „Russisch“ macht uns auch fertig!

20.8. Nach einem wunderschönen Badetag am Foki-Strand (Fotos von dem Strand gibt es im Juni-Bericht) und Wiedersehensfreude überall verbringen wir den Abend bei Karajorgis. Pythagoras weiß, was seine Aufgabe als „Mangas“ ist und brät Reingard an, worüber diese weniger begeistert ist. Da kann es sich nur um einen Irrtum handeln, das weiß der Mangas und beschließt dranzubleiben. Die fehlenden Zähne und das Glasauge werden doch locker durch das schicke Schnurrbärtchen wettgemacht, Reingard kann gar nicht anders als auf ihn abzufahren, das steht für ihn fest. Diamantis ist von Pythagoras' Bärtchen beeindruckt und überlegt, ob er sich auch eines stehen lassen soll, aber Thodoris warnt ihn, er würde damit wie eine französische Schwuchtel aussehen.

Thodoris: « Ο Διαμαντίς θέλει μουστάκι,
 του ζήτησα μην το κάνει, γιατί θα μοιάζει
 με Γάλλο λούστρι, χαχαχάα! »



Thodoris glaubt,
 dass Diamantis
 mit Bärtchen wie
 eine französische
 Schwuchtel
 aussieht.

Wenn Pythagoras nicht mit seinen Verpflichtungen als Mangas beschäftigt ist, dann spottet er gerne Martha nach, die ein bisschen hatscht.



21.8. Wir verbringen den ganzen Tag am Foki-Strand und genießen das Leben wie es herrlicher nicht mehr geht. Am Nachmittag soll das Boot gebracht werden, das wir im Juni bei Ilias bestellt haben, dann kann es also bald losgehen mit kleinen Fahrten die Küste entlang, zu neuen Stränden, glauben wir... Am Nachmittag sind wir mit Ioanna und Hund Njonjo auf der Hotelterrasse und dieser bekundet erneut seine tiefe Zuneigung zu den österreichischen Hundestangerln, die ich immer mitbringe.



22.8. Heute erklärt uns Ilias das Boot, wir können es aber nicht in Betrieb nehmen, weil es zu stürmisch ist, gut dann eben morgen, glauben wir... Am Strand ist nichts mit Schwimmen, weil es... zu stürmisch ist. Also machen wir einen Ausflug nach Agios Isidoros (Fotos im Juni-Bericht) und Langada. Die Reisegruppe ist zufrieden, die „Reiseleiter“ freuen sich, so soll es sein.



Am Abend essen wir bei Michalis, weil man von dort den Vollmond am schönsten sieht. Zu unserer besonderen Freude kommen uns Sofia und Dimitris besuchen. Wir haben sie seit Jahren nicht mehr gesehen! Für Nicht-Insider: Sofia ist die hübsche und kultivierte Tochter von Pythagoras.





Später kommt Pythagoras und bringt seinen Bruder Jorgos mit, der, wie sich niemand in der Reisegruppe auch nur im Entferntesten vorstellen kann, noch verrückter ist als Pythagoras. Doch, das gibt es. Und wenn es auf natürlichem Weg nicht geht, dann kann man so Sachen rauchen, die es möglich machen.

23.8. Heute ist es wieder zu stürmisch für die Inbetriebnahme unseres Bootes und fürs Schwimmen am Foki-Strand, also fahren wir nach Pyrgi und besuchen Vasilis und Manos in ihren Geschäften. Wir bekommen mehr Geschenke als wir einkaufen können, sie sind unbeschreiblich lieb! Wir werden sie in Emporios zum Essen einladen, wenn Walter auch da ist, das haben wir schon seit einem Jahr vor und diesmal werden wir es wahr machen!

Am Abend fahren wir mit Diamantis und Pythagoras nach Vroulidia, wo es eine idyllische, kleine Taverne mit traumhafter Aussicht aufs Meer gibt.



Jannis, der Besitzer, und seine Tochter Popi richten uns köstliches Essen, und wir bekommen nette Gesellschaft, denn Jannis Bris kommt nach dem Fischen vorbei. Pythagoras hat ihm gewünscht, dass er keinen einzigen Fisch fängt, damit er nicht zu Hause essen kann, sondern zu uns kommt. Er hat es nur gut gemeint, was Jannis anders sieht und sehr mit ihm schimpft. Unheilbringer nennt er ihn unter anderem. Nach dem Essen musizieren wir zusammen, nach 2 Jahren zum ersten Mal wieder! Die Atmosphäre, die lieben Leute, es ist zum Verrücktwerden schön. Und durch die Anwesenheit von mehreren Kasperln auch sehr lustig!



Als wir kurz vor Mitternacht schon gehen wollen, weil unsere Fahrer nicht zu besoffen sein sollten, bittet uns der Wirt, noch zu bleiben, weil ihn sonst der böse Wolf fressen würde. Das ist uns wurscht, teilen wir ihm mit, und verlassen ihn mitleidlos. Er ist in dieser Nacht übrigens nicht gefressen worden, denn wir werden ihn in diesem Urlaub noch öfter sehen.

24.8. Heute haben wir Traumwetter, also können wir unser Boot endlich in Betrieb nehmen..., aber Ilias, der den Schlüssel hat, ist nicht da, also wieder nichts. Wir verbringen einen herrlichen Badetag am Foki-Strand, auch nicht schlecht.

Am Abend bereitet uns Babis' Koch Michalis einen im Ofen gedünsteten Zackenbarsch zu, wir sind begeistert. Hier die Vorher- und Nachher-Fotos.



Er nimmt unsere Lobeshymnen in größter Gelassenheit entgegen.

25.8. Ilias ist wieder nicht da, also hilft uns Thodoris bei der Inbetriebnahme des Bootes. Es liegt im Seichten, rundherum gibt es Felsen und einige andere Boote. Wir könnten das Boot rausziehen und losfahren, aber es unbeschädigt wieder zu parken, das wird schwierig für so erfahrene Seebären wie uns. Thodoris pumpt die linke Seite ein bisschen auf, denn dort ist schon die Luft ausgegangen. Wir beschließen, das Boot zurückzugeben, es ist uns zu riskant. Da könnte auch Pythagoras sein Auto vermieten, meint Jüti mit kritischer Ironie. Also auf an den Foki-Strand, wo wir mit unseren Freundinnen wieder einmal einen wunderschönen Badetag verbringen.

Am Abend essen wir bei Grigoris und retten Lianas Sohn Christos, der dort als Kellner arbeitet, mit Mannerschnitten vor dem Verschmachten. Anschließend gehen wir noch auf ein Bier (oder mehrere) zu Babis, wo Walter über Masken und Verantwortung predigt. Auf meine Frage, warum er so dramatisch ist, erklärt er mir, dass er besoffen ist. Das überzeugt mich.

26.8. Wir machen einen Ausflug nach Mesta, Sidirounda und an den Tigani-Strand. Tigani bedeutet Bratpfanne, aber trotzdem ist das Wasser eiskalt und so verzichten ALLE anwesenden Griechen aufs Schwimmen. Wir haben das Meer für uns. Wir fahren weiter nach Avgonyma und machen in einem Kaffeehaus eine kleine Pause. Die Wirtin stammt aus der Dominikanischen Republik und freut sich, mit uns Spanisch sprechen zu können. Sie erzählt uns vom Hirn ihres Mannes, das leider nicht gut genug funktioniert, um Spanisch zu lernen. Wir fahren weiter nach Vessa, wo wir Souvlaki me pita essen, Traditionen müssen gewahrt werden! Den Abend verbringen wir bei Maria, wo uns auch Pythagoras die Ehre gibt.

27.8. Beim Frühstück erfahren wir, dass der berühmte italienische Schlagerkomponist Carlo (Karikatur im Juni-Bericht) mit seiner Frau bzw. Pflegerin wieder da ist und dass er in der Früh an der Rezeption herumgeirrt ist und Giouli gesucht hat. Er konnte seine Begleiterin nicht finden und somit nicht gefüttert werden. Giouli sollte diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen, die schlief aber noch, also war er in Gefahr, ungefüttert zu verschmachten. Dann tauchte seine Flamme aber wieder auf und er war gerettet. Ilias kommentiert das alles mit der Bemerkung, dass Carlo früher eben ein Frauenheld war und jetzt als uralter Zausel seine Sünden abbüßen muss. Am Nachmittag machen wir eine Bootsfahrt mit Pythagoras und die Reisegruppe ist begeistert. Man muss dieses Boot auf Verdacht und Gefühl steuern, denn sehen kann man durch die Fenster wenig.



Am Abend essen und trinken wir bei Karajorgis und anschließend gehen wir noch auf ein paar Bierchen zu Michalis. Jüti trinkt dazu Metaxa, wovon er offensichtlich zu viel erwischt, denn auf dem Heimweg muss er von Walter gestützt werden, der aber auch schon ordentlich wackelt. Daraus ergibt sich ein recht schwankendes Bild.



28.8. Ich bekomme ein SMS von Diamantis: „Guten Morgen. Wie geht es dir?“ Beim Frühstück erzählt uns Ioanna, dass sie ein SMS von Diamantis bekommen hat: „Guten Morgen. Wie geht es dir?“ Er ist originell. Ein Philosoph. Abschiedsabend von Reingard und Biggi bei Babis.



29.8. Diamantis schreibt: „Guten Morgen. Wie geht es dir?“ Der hat aber auch immer Einfälle! Wir machen mit Martha, Hanni und unfreiwillig auch mit Apostolos, dem Strandläufer, einen Badetag in Foki. Er bietet uns einen Beißer von seinem Kuchen an, er hätte eh nicht Corona. Trotzdem, nein, danke.

Am Abend essen wir bei Grigoris, wo Makis heute aushilft. Wir schwelgen in Erinnerungen an das gemeinsame Musizieren mit Stefanos und seiner Horde, er zeigt mir stolz seine Ukulele-Sammlung, später kommt Pythagoras dazu und beschwert sich über Reingard. Er hat nur 2 kg Fisch gefangen, wahrscheinlich weil sie ihm einen guten Fang gewünscht hat, die

Unheilbringerin, schimpft er. Wir erinnern ihn daran, dass auch Thodoris ihm einen guten Fang gewünscht hat. Der also auch, es ist erschütternd.

30.8. Wir fahren zum Einkaufen in die Stadt und am Abend nach Vroulidia, wo wir wieder köstlich schmausen und mit Jannis musizieren. Von solchen Abenden können wir nicht genug bekommen! Ich erzähle der Frau des Wirtes, dass er Angst hat, vom Wolf gefressen zu werden, und sie kommentiert das aufmunternd: „Ja, der soll ihn nur fressen“.



31.8. Heute ist der letzte Urlaubstag von Martha und Hanni. Da heißt es für sie, alles besonders zu genießen. Den Badetag am Foki-Strand, zum Beispiel. Etwas beunruhigt uns, dass einen Tag vor der Abreise unserer Freundinnen eine Horde am Strand einzieht, die „Griechischer Wein“ grölt. Die sind kein Ersatz für die beiden!!!

1.9. Wir bringen Martha und Hanni zum Flughafen, und danach treffen wir uns mit Georgia im Kastro auf einen Kaffee. Am Nachmittag sind wir besorgt, dass wir am Strand einsam sein werden, aber Njonjo hat ein Herz für uns und begleitet uns. Er entdeckt auch bald, wie gemütlich meine Badematte ist. Das entsprechende Video schicke ich gleich an Ioanna, woraufhin im Hotel Aufregung ausbricht. Geht doch Njonjo normalerweise nicht einmal 3 Meter freiwillig. Na, ich glaube, es kommt auf die Attraktivität des Gebotenen an.



2.9. Wir erhalten die traurige Nachricht, dass Mikis Theodorakis gestorben ist.

Wir verbringen den Tag am Foki-Strand und am schwarzen Strand, später sind wir bei Babis und am Abend bei Maria. In der Nacht findet bei Karajorgis eine wilde Feier mit auf den Tischen tanzenden Omis statt. Einige „Tänzer“ versuchen, sich auf den Beinen zu halten und dabei tanzähnliche Bewegungen zu machen. Sie grabschen die Mädchen nicht an, sondern klammern sich eher an ihnen fest, um nicht umzufallen. Ihre Akrobatik-Einlagen wirken etwas beschwerlich.



3.9. Wir fahren nach Pyrgi und besuchen Manos in seinem Souvenir-Geschäft. Wir machen mit ihm aus, dass er und seine Eltern am Dienstag nach Emporios kommen, um mit uns einen Abend zu verbringen. Am Karinda-Strand entdecken wir einen äußerst idyllischen Badeplatz.



4.9. Thodoris macht mit uns einen Bootsausflug nach Komi, Lilikas und Foki. Die Herausforderung des Tages besteht darin, die Wellen so anzusteuern, dass nicht alle am Boot waschelnass werden. Es gelingt mir und Thodoris lobt mich, so passt mir das. Später steuert Jüti die Wellen ebenso spritzfrei an und Thodoris lobt auch ihn. Ich muss ihn allerdings darauf hinweisen, dass er das soeben von mir gelernt hat. 😊



Am Abend sind wir bei Pythagoras eingeladen, deshalb kaufen wir Bier und für den narrischen Jorgos eine Orangeade, damit er sich ein bisschen ärgert. Mit 2 großen Einkaufstaschen voller Bierflaschen setzen wir uns zu Babis, um auf Pythagoras zu warten. Patra bringt uns 2 Gläser, weil sie glaubt, dass wir das Bier mitgebracht haben, um es dort zu trinken. 😊 Pythagoras holt uns ab und wir lernen einen weiteren Bruder von ihm kennen, Michalis. Und dann ist da noch der pensionierte Dorfpolizist, ebenfalls Michalis. Pythagoras ist hart und schickt sie fort, die Einladung ist nur für uns. Zum Glück, denn sonst wären wir nie satt geworden! Es gibt 5 (!) frisch gefangene Seebrassen, einen Riesenteller Salat, ein ganzes Brot, eine große Portion Pommes, frische Saubohnen, eingelegte Sardellen und Garnelen. Das sollen wir alles allein essen. Die beiden sitzen daneben und schauen uns wohlwollend zu, wir fühlen uns in die früheste Kindheit zurückversetzt. Es bleibt dann ein „bisschen“ was übrig, koooomisch. Als Jorgos sturzbesoffen ist und nur noch Fééetaaaa, kardiá mou, mouts mats etc. von sich gibt, schlägt uns Pythagoras vor, in Emporios noch auf ein Bier zu gehen und Jorgos mit den Aufräumarbeiten zu betrauen. Er wird alle Teller samt dem Tischtuch bei der Tür raushauen, diese düstere Vorahnung hegt Pythagoras. Wir werden ihn irgendwann fragen, ob sich seine Befürchtung bewahrheitet hat.



5.9. Wir machen einen Mikis-Theodorakis-Abend bei Babis. Iasmi kommt zu unserer großen Freude auch kurz vorbei und geht dann ein Lokal weiter, weil sie dort Marcel entdeckt hat. Sie muss sich aufteilen, klagt sie, und ich höre deutlich, wie Babis „kein Problem“ sagt und ein bisschen kichert. Mit mir singen Sevasti und ihr Mann sowie die Babis-Familie ... und ... im Nachbarlokal Marcel und Iasmi. So lob ich mir das. 😊 Diamantis, der bei größeren Gesellschaften meistens sehr still ist, spürt die Wirkung des fünften Whiskys und beginnt lautstark zu reden. Er schafft es mühelos, mich zu übertönen und ich gebe das Singen für heute auf.

6.9. Wir machen einen Spaziergang durchs Dorf und bekommen von Michalis' Frau Maria den Schlüssel für die kleine Kirche, die wir noch nie von innen gesehen haben, obwohl wir schon 26 Jahre nach Emporios kommen. Bis jetzt war sie immer verschlossen und wir glaubten, dass man zumindest eine Genehmigung vom Erzbischof braucht, um sie besuchen zu dürfen. Aber wir kommen einfach bei Marias Küche vorbei und sie gibt uns den Schlüssel, so einfach. Wer weiß, was wir in den nächsten 26 Jahren noch alles herausfinden...





Wir fahren nach Agia Dynami. Die Landschaft ist herrlich, der Blick aufs Meer fantastisch. Auf einer Anhöhe gibt es eine Kaserne, und mir ist klar, warum: „Hier sieht man sofort, wenn die Türken kommen“. – „Ja, wenn die Säbel in der Sonne blitzen“, bestätigt Jüti.



Wir fahren weiter nach Kato Fana, dort gibt es eine windgeschützte Bucht, wo wir trotz starken Windes baden können. Wer von euch errät, was für ein Meerestier in der Mitte der Bucht unterwegs ist?



Heute essen wir bei Karajorgis und haben nette Gesellschaft: Jannis Bris, Jannis Vroulidis (keine Ahnung, wie er wirklich heißt, aber er hat seine Taverne in Vroulidia, also nenne ich ihn so, um ihn besser von all den anderen Jannides zu unterscheiden), Diamantis und Pythagoras, der heute eine Kapuzenjacke trägt, weil ihm kalt ist. Jannis Bris nennt ihn Taliban mit Schwuchtel Schnurrbartchen, sehr treffend, finde ich, aber macht euch selbst ein Bild.



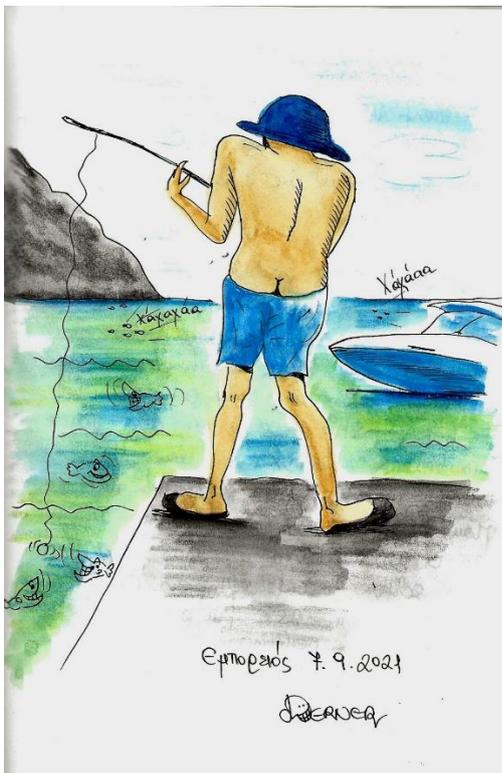
Liana schmiedet Pläne für den Winter. Wenn es recht kalt ist und sie das Restaurant trotzdem aufmachen wollen, dann wäre doch so ein Kamin behaglich, stellt sie sich vor. Da oberhalb Leute wohnen, müsste der Rauchfang auf die Straße rausgehen und das Lokal von Babis vollqualmen. Bis vor Kurzem haben sie seine Taverne mit

ihrer uralten Klimaanlage zgedröhnt, jetzt könnten sie ihn einmal mit Rauch beglücken, ein großartiger Plan, finden alle am gemeinsamen Blödeln Beteiligten.

7.9. Heute werden Giouli und Ilias Großeltern. Tochter Galatea bringt Baby Fotis zur Welt. Meine Karikatur ist vor der Geburt entstanden, aber als uns die Familie erzählt, dass das Baby zornig zur Welt gekommen ist und sofort das ganze Krankenhaus zusammenschrien hat, wird es mir unheimlich. Habe ich prophetische Fähigkeiten? 😊



7.9. Am Nachmittag sitzen wir bei Michalis, um ein letztes Mal den kleinen Hafen zu genießen, und werden mit einem romantischen Blick auf einen einsamen Angler belohnt. Da ihn die Fische nur auslachen und nicht anbeißen, gibt er es irgendwann auf und springt ins Wasser. Das ist doch großes Kino, oder?



Später bestätigen uns Ilias, Ioanna und noch einige andere, dass sie diese Figur mit der perfekt sitzenden Badehose auch gesehen haben. Dass sie dabei kichern, finde ich allerdings gemein. 😊

Wir verbringen einen wunderschönen Abschiedsabend bei Babis und Familie. Mit dabei sind Diamantis, Pythagoras, Manos, Maria, Stefanos, Walter, Ivana, Silvia und Marcel. Die Familie und Koch Michalis überbieten sich selbst und servieren uns gigantische Platten mit allen Herrlichkeiten der Küche. Wir essen also VIEL, trinken auch nicht gerade wenig, blödeln bzw. philosophieren und singen schön. 😊 Es wird sehr spät, denn es ist unser letzter Abend und wir können uns absolut nicht trennen. Irgendwann schaffen wir es aber doch, und so gelingt es uns, am nächsten Tag nach Hause zu fliegen.



Emporios





Und zum Abschluss noch 2 wunderschöne Fotos von Reingard

